

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zwölfter Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 93. Ratibor, den 20. November 1822.

Verpachtung.

Es soll von der dem Königl. Kammerherrn, Herrn Grafen von Posadowsky Weliner zugehörigen, im Groß-Strehlitzer Kreise belegenen, unter landschaftlicher Sequestration befindlichen Majorats-Herrschaft Blottnitz und Centawa, das letztgedachte Gut Centawa nebst dazu gehörigen Eisen-Werken von Johannis 1823 angerechnet, anderweitig auf 6 nacheinanderfolgende Jahre im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden.

Cautionsfähige Pachtlustige werden daher eingeladen, sich in dem auf den 4ten December c. Vormittags 10 Uhr anstehenden Licitations-Termine vor dem von uns hierzu ernannten Commissario, Herrn Landes-Aeltesten und Königl. Preuss. Landrath, Herrn von Wrochem, in dem hiesigen Landschafts-Hause persönlich oder durch gehörig legitimirte Mandatarien einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und falls Letztere von dem nächsten Fürstenthums-Tags-Collegio annehmbar befunden werden, sodann den Zuschlag zu gewärtigen.

Uebrigens steht es Jedermann frei, bis zum gedachten Termine sich an Ort und Stelle von dem Zustande der zu verpachtenden Realitäten näher zu überzeugen.

Ratibor, den 11. November 1822.

Oberschlesisches Landschafts-Collegium.

Ueber das Brennen der drehenden Schafe.

Nachdem so eben erschienenen 2ten Stück des 10ten Bandes der Mögliner Annalen ist der bereits durch die Breslauer Zeitung bekannt gewordene Versuch, die drehenden Schafe durch brennen zu heilen, folgender Gestalt in Möglin mit dem glücklichsten Erfolg bei 6 Schafen unternommen worden und nur bei Einem mißglückt, von dem sich die Blase nicht wie gewöhnlich auf dem Gehirn, sondern zwischen demselben lag.

Es wurde zum brennen der drehenden Schafe ein Eisen, in Form eines länglichen Knopfes, oder abgestumpften Regels an der Spitze, von anderthalb Linien Durchmesser, genommen, und nur ganz schwach rothglühend gemacht. Die Wolle vom Kopf abgeschoren, und dann das Eisen so lange auf den Kopf des Thieres (den ein Mann festhielt) aufgedrückt, bis zu vermuthen war, daß es tief genug eingedrungen sey. Konnte man durch hin- und herschieben der Haut die Hirnschale sehn, so war der Brand hinlänglich, sah man sie nicht, so wurde das Eisen nochmals angesetzt. Die meisten Schafe wurden auf beiden Seiten des Kopfes, nämlich: über das Auge und Ohr jeder Seite hinter den Hornansatzstellen, und einige noch außerdem auf

der Stirn gebrannt, gewöhnlich floß schon den 2ten oder 3ten Tag aus beiden Wunden eine klare lymphatische Feuchtigkeit, und das Thier fraß mit mehrerem Appetit. Wenige Tage darauf aber konnten die gebrannten Schafe schon wieder auf die Weide gehen, und haben sich bis jetzt außer dem Einen, bei welchem die Cur verunglückt ist, gesund erhalten.

Es ist sehr zu wünschen, daß die Herren Schäferseibesitzer Oberschießens, die mit diesem neuen Heilmittel Versuche anstellen, den Erfolg durch diese Blätter bekannt machen möchten, da die Zuverlässigkeit oder Verwerflichkeit desselben sich erst nach mehreren Versuchen beurtheilen läßt.

Sylbenräthsel.

Es trat ein Werkmann vor sein Haus
Und horchte nach der Ersten aus,
Zu lauschen, ob sie käme,
Und ihm den Kummer nähme.

„Bleibt sie mir außen, seufzt er,
„So werden mir die Andern leer,
„Wie ich schon schmerzlich merke
„An Tasche, Muth und Werke.“

Da kehrt' ein Zierling bei ihm ein,
Der wollte weit gewesen seyn;
Auch war's ihm, kraft der Andern,
Ein Leichtes, weit zu wandern.

Der wollt' ihm lehren, wann und wo
Die Erste komme so und so,
Und wie's ihm convenire
Daß heute sie pausire.

Der Meister die Geduld verlor.
Er schob den Schwäger vor das Thor
Und sprach: „Laß Er von draußen
Mir seine Erste sausen.“

„Kann Er das nicht zu dieser Frist,
„So zieh' Er förder, denn Er ist
„Trotz seines Wortschwall's Glanze
„Ein ganzer — wie das Ganze.“

(Merkur.)

Benefiz = Anzeige.

Freitag den 22sten November wird zum
Vortheil des Unterzeichneten im hiesigen
Schauspielhause aufgeführt:

Don Juan,

oder:

Der steinerne Gast.

Oper in 2 Akten. Musik von Mozart.

Mit der schmeichelhaftesten Hoffnung
eines zahlreichen Besuchs empfiehlt sich
Fritz Schumüller.

Literarische Anzeige.

Von der Reise durch die vereinigten
Staaten von Nord-Amerika, 1r. u. 2r. Bd.,
des Herrn J. W. Neefe, sind noch einige
Exemplare für den Preis von 2 Rthl. 15 Sgr.
Courant für beide Bände bei der Redaktion
zu haben.

Auch sind noch einige Exemplare von
der landwirthschaftliche Reise durch Schle-
sien 1c., von J. G. Elßner, für 1 Rthl.
20 Sgr. Courant vorrätzig.

Die Redaktion.

Subhastations = Patent.

Auf den Antrag eines Realgläubigers
subhastiren wir hierdurch, daß dem Kogen-
macher Karuth gehörige, in der neuen
Vorstadt sub Nro. 1 des Hypothekenbuchs
belegene, gerichtlich auf 835 Rthl. 17 Sgl.
6 pf. Cour. gewürdigte Haus und Garten,
und setzen einen einzigen, mithin peremtori-
schen Bietungstermin in unserm Sessionen-
Saale vor dem Herrn Stadtgerichts = As-
sessor Fritsch auf den 16ten Decem-
ber 1822 Vormittags um 9 Uhr
fest, wozu wir Kauflustige mit der Auffor-
derung vorladen, in diesem Termine zu er-
scheinen, ihre Gebote abzugeben, und zu
gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbie-
tenden dieses Haus und Garten nach ein-
geholter Genehmigung der Interessenten
zugeschlagen werden wird.

Uebrigens kann die Taxe während den
Amtsstunden in der Stadtgerichts = Regi-
stratur jederzeit eingesehen werden.

Ratibor, den 9. September 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht
zu Ratibor.

Bekanntmachung wegen anderweitiger Verpachtung der Hospitalwiese zu Plania.

Wenn die Hospitalwiese zu Plania wie-
der anderweitig auf mehrere Jahre verpach-
tet werden soll, und wir hierzu einen Lic-
tations = Termin auf den 2. December
a. c. Nachmittags um 2 Uhr auf hiesigem
Rathhause angesetzt haben, so wollen wir
hierzu Pachtlustige mit dem Bemerken ein-
laden, daß dem Meist- und resp. Bestbie-
tenden der Zuschlag ertheilt werden soll.

Ratibor, den 6. November 1822.

Der Magistrat.

Subhastations-Patent.

Das unterzeichnete Gerichtsamt macht hierdurch bekannt, daß das zu Bodzanowitz, Rosenbergschen Kreises belegene, zum Peter Gärbarichs'schen Nachlaß gehörige Wohngebäude, eine Scheuer und Schwarzwiehhall, welche Gebäude nach der Dorfgerichtlichen Taxe auf 61 Rthl. 15 Sgr. gewürdigt worden, auf den Antrag der majorennen Miterben und der Vormundschaft in termino peremptorio den 4. Januar 1823 in loco Rosenberg an den Meistbietenden veräußert werden sollen.

Kauflustige und Zahlungsfähige werden daher hierdurch vorgeladen, sich im Licitationstermin einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen; doch wird bemerkt, daß der Meistbietende das Meistgebot sofort baar ad depositum erlegen muß, und daß auf nachträgliche Gebote keine Rücksicht genommen wird.

Die Taxe der Gebäude kann zu jeder schicklichen Zeit in der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtsamts eingesehen werden.

Rosenberg, den 15. Oktober 1822.

Das Gerichtsamt der Herrschaft
Bodzanowitz.

Dziuba.

Christian Berndt,

Königl. Preuss. privilegirter und approbirter Zahnarzt von Merseburg, macht einem geehrten Publikum hiermit seine Ankunft bekannt, und bietet Jedem, der an Zahnübeln leidet, seine Dienste und Hülfe an.

Sein Logis ist bei der Wittwe Seefahrer an der Ecke des Neumarkts.

Ratibor, den 14. November 1822.

Berichtigung.

S. 374 des vorigen Blattes, 3. 8 von unten, l. st. Jöglings — Jünglings.

d. R.

A n z e i g e.

In dem Hause Nr. 250 an der Ecke des Ringes sind 3 Stuben, 1 Cabinet, 1 Vorathsgewölbe, Küche, Bodenkammer, Keller und Holzschoppen von Weihnachten ab zu vermieten und das Nähere zu erfahren durch die Redaction.

A n z e i g e.

Ein neuer schön gearbeiteter Mahagonyp-Sekretär steht nebst der Kiste zu dessen Verpackung für 65 Rthl. Cour. zum Verkaufe im Hause des Apotheker Herrn Sckeyde, eine Treppe hoch.

Ratibor, den 9. November 1822.

A n z e i g e.

Mit einem Assortiment der neuesten Galanterie-Waaren, Porzelain, Gläser, Parfümerien etc., welche ich so eben von der Frankfurter Messe gebracht habe, empfehle mich einem hochzuverehrenden Publikum ganz ergebenst

B. Stern.

Ratibor, den 14. November 1822.

A n z e i g e.

In dem Wagnerschen Nebengebäude ist parterre ein Logis von zwei Zimmern, und im Oberstock ein Zimmer, entweder zusammen, oder auch getheilt vom 1. December oder Neujahr an, zu vermieten.

Jacob Haase.

Eingelne Blätter dieses Anzeigers werden für 2 sgl. Münze verkauft.